Umbau einer Villa : Architekten Wurster, Hanhart

Autor(en): **P.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 7/8: **Architektur jenseits modischer Tendenzen = L'architecture au-delà des tendances à la mode = Architecture beyond fashionable trends**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-53501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekten: Wurster, Hanhart, Basel
Verantwortlich: Peter Hanhart

Umbau einer Villa

Auffallend ist die Sorgfalt, mit der der Architekt eine neue Struktur einfügt in eine Villa der 30er Jahre und seine Eingriffe deklariert. Metallrahmen mit Füllungen, in der Eingangshalle über selbständigem geometrischen Raster, unterteilen die Räume für neue Bedürfnisse, schaffe im Obergeschoss eine Art Klostergang. Die Details, Materialien und Farben sind liebevoll behandelt; jedes Einbaumöbel vom Architekten eigens entworfen: überall macht sich die Behutsamkeit der Substanz und der Aufgabe gegenüber bemerkbar. UJ.

«Das Neue soll anders dastehen als das Alte und doch in eine Harmonie kommen»

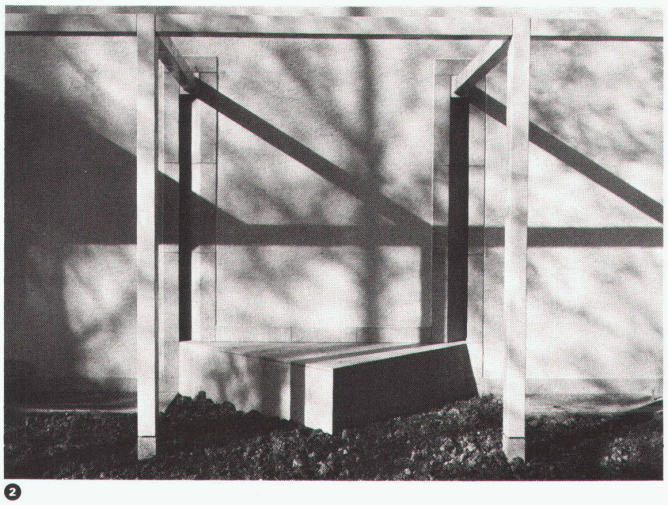
Wenn man an Arlesheim denkt, denkt man an den barocken Dom, die Eremitage (einen geschichtsträchtigen, geheimnisumwitterten Ort), die Heilkunde aufgrund der Lehre Rudolf Steiners. Und man denkt an die vielen Villen und Herrschaftshäuser.

Eine dieser Villen, «H. Thomi», wurde 1932 von Prof. F.A. Breuhaus aus Düsseldorf erbaut. Dass diese Villa mit ihrem parkähnlichen Garten nicht einfach Neubauten weichen musste (wie heute meist üblich) oder durch grosse Eingriffe und Umbauten ihr typisches Erscheinungsbild verlor, ist ein Verdienst: der Gemeinde Arlesheim, die einer Erhaltung und teilweisen Umnutzung zustimmte, und der Bauherrschaft, die sich bereit erklärte, die Anlage zu erhalten und in ein Domizil für eine Werbeagentur umfunktionieren zu lassen.

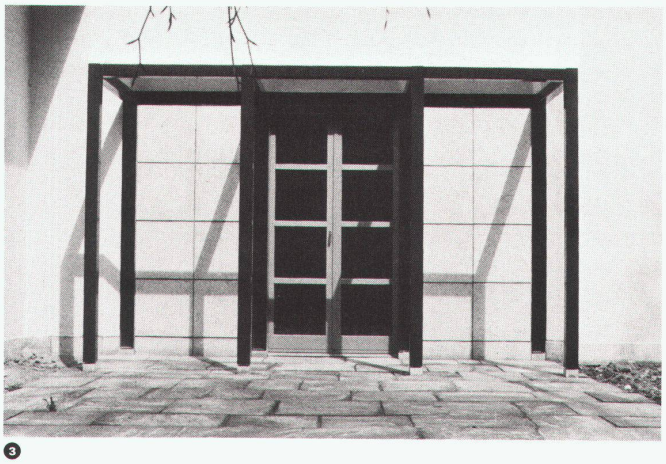
Einer kunsthistorischen und baulich-konstruktiven Analyse folgte eine längere Projektierungs- und Planungsphase. Es wurde versucht, mit möglichst wenigen, minuziös geplanten Eingriffen alle charakteristischen Teile der Villa zu belassen, aber gleichzeitig den veränderten Bedürfnissen gerecht zu werden. Die neuen Teile sollten sich in ihrer Stellung, Überlagerung, Durchdringung, in Material, Form, Konstruktion und Farbe anders darstellen und trotzdem klare Bezüge und Zusammenhänge aufweisen: «Das Neue soll anders dastehen als das Alte und doch in eine Harmonie kommen.»

Nach zweijähriger Arbeit (1981 – 1983) steht jetzt der noblen kubischen, gemauerten Villa eine

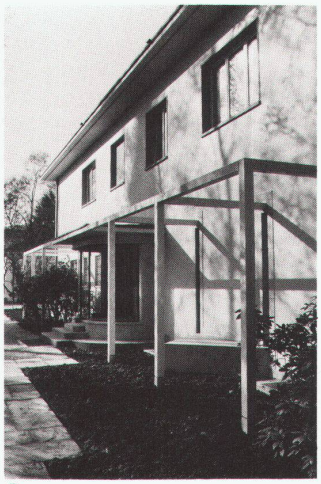
❶



❷



❸



❹

❶ Die Villa Thomi in Arlesheim

❷ Die neue Struktur durchbricht die alte Mauer

❸ Eine neue Pergola

❹ Eingangspartie

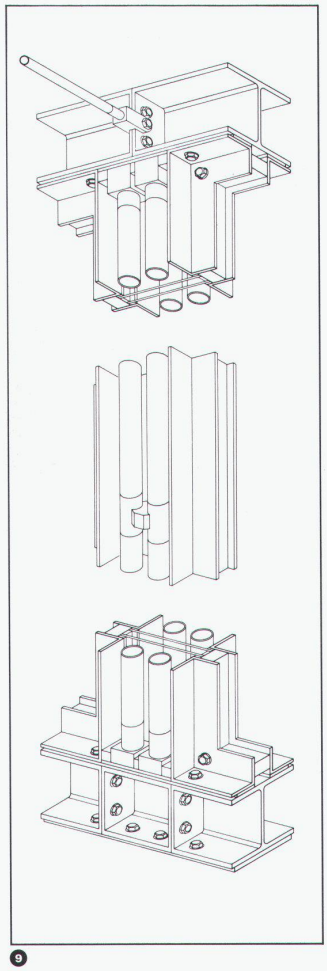
❺ Der Gang im Obergeschoss mit der neuen «Metallwand»

❻❼❽ Basis, mittleres Bindeglied und Kapitell der gebündelten Stützen

❾ Stütze

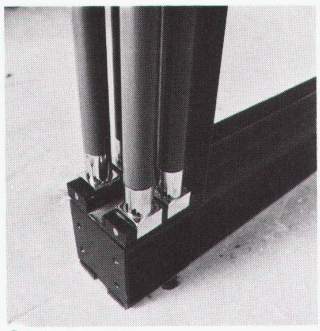
neue Front entgegen, eine Wand, ein Meccano aus Winkeln, Profilen, Rohren und Flächen. Industrielle Serienprodukte sind so zusammengefügt, dass sie mit der Grundhaltung der Villa übereinstimmen. Die Wand beginnt im Erdgeschoss, dreht sich zweimal um 45° und steigt aussen ins erste Obergeschoss. Dort durchdringt sie sozusagen die bestehenden Zimmer, bildet den neuen Gang und stösst wieder zum Haus hinaus. Transparente 4er-Säulen-Bündel mit Basis, Mittelbindeglied und Kapitell tragen Stahlträger. Geschlossene Wandelemente, Metalltüren und Kastenelemente sind mittels Winkeleisenrahmen zwischen die Träger und die Säulenbündel eingeschraubt. Es entsteht eine atypische Situation: Das Tragelement ist transparent, und die Füllflächen sind geschlossen.

Von der Treppenanlage, die mit dünnen Trittplatten und einem Metallgeländer keinerlei Grosszügig-

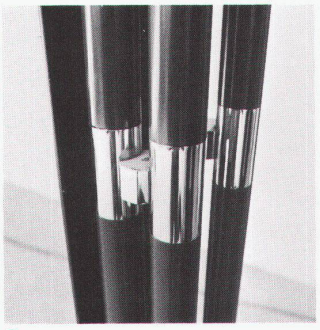


9

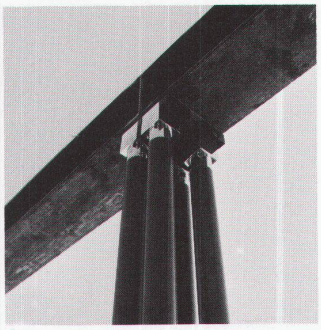
5



6

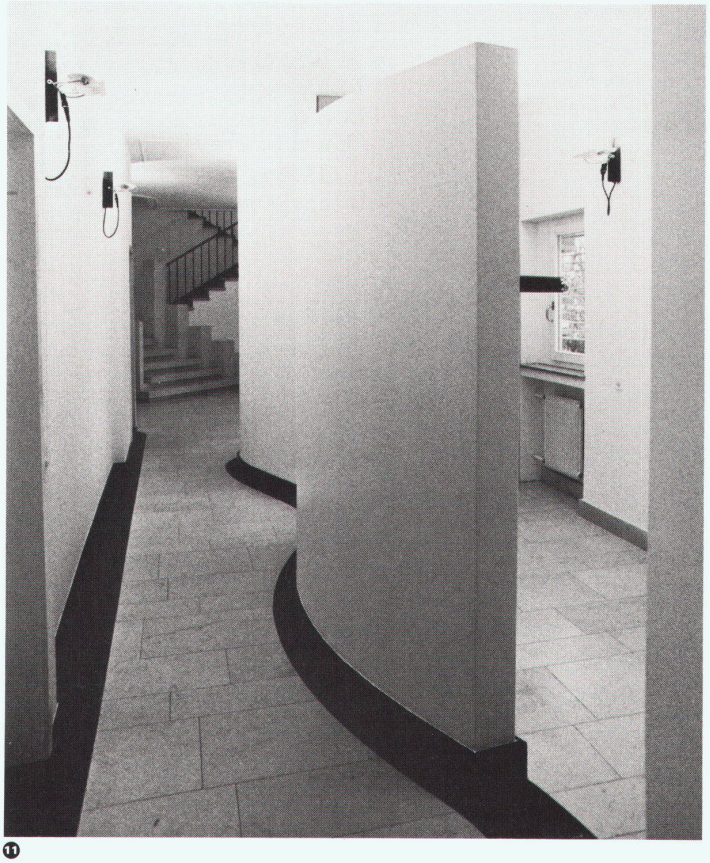


7



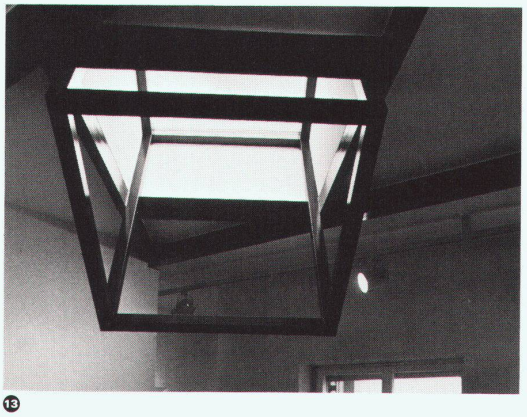
8

10

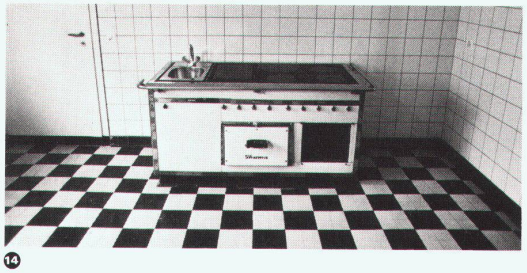


11

12



13



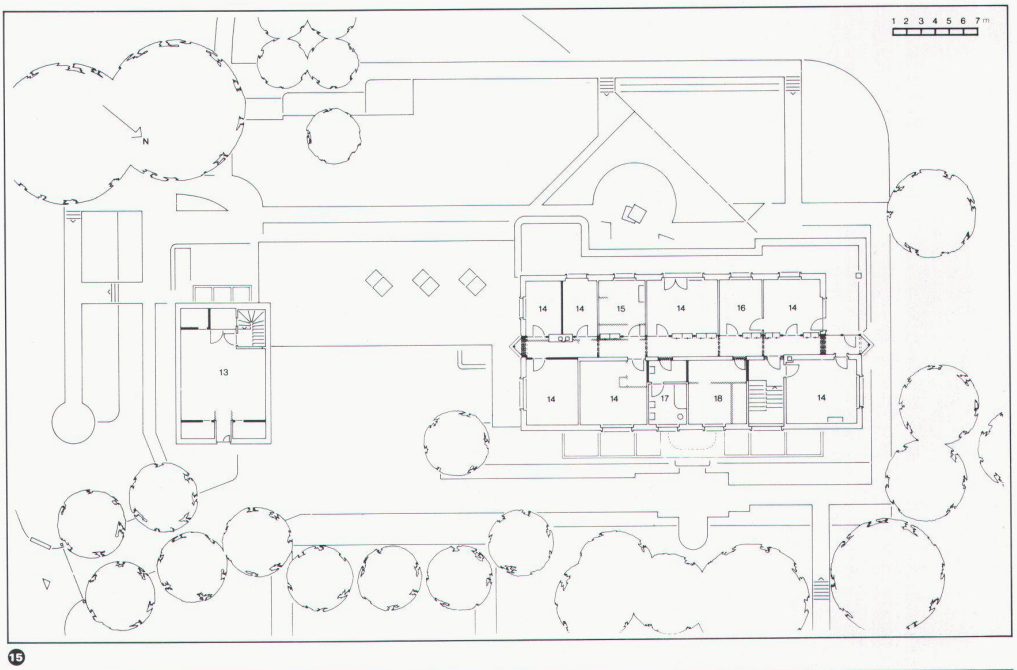
14

keit zeigte, wurde der unterste Lauf umgestaltet. Der neue, um 45° gedrehte Teil besteht aus massiven Kalksteinblockstufen, senkrecht stehenden Blöcken als Geländer und ist zu einem neuen Schwerpunkt in der Eingangshalle geworden.

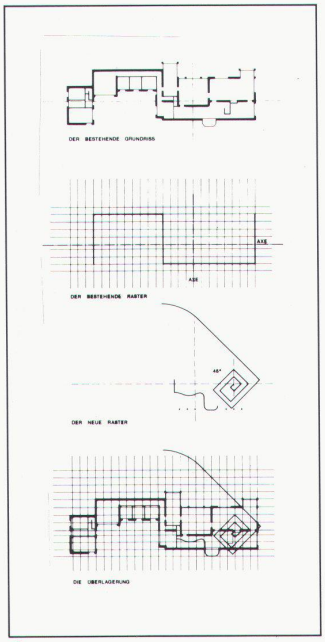
Neu gemauerte, runde Wandpartien übernehmen das Motiv des schönen alten, verglasten Windfangs im Innern.

Die farbliche Gestaltung baut auf den hellen, weissgrauen Tönen der Anlage auf: Blaue und graublaue Farbe wurde bei den neuen Elementen verwendet. Schwarzblaue Stahlträger werden von roten Säulenbündeln, deren Spezialteile verchromt sind, getragen. Kräftigblaue Winkelrahmen halten die graublauen Füllelemente wie Türen, Schränke usw. Die starken Farben an den neuen Elementen stehen im Gegensatz zum Vorhandenen, fügen sich aber dennoch in die bestehenden eleganten Farben und Architekturelemente ein: Ein altes neues Haus ist entstanden.

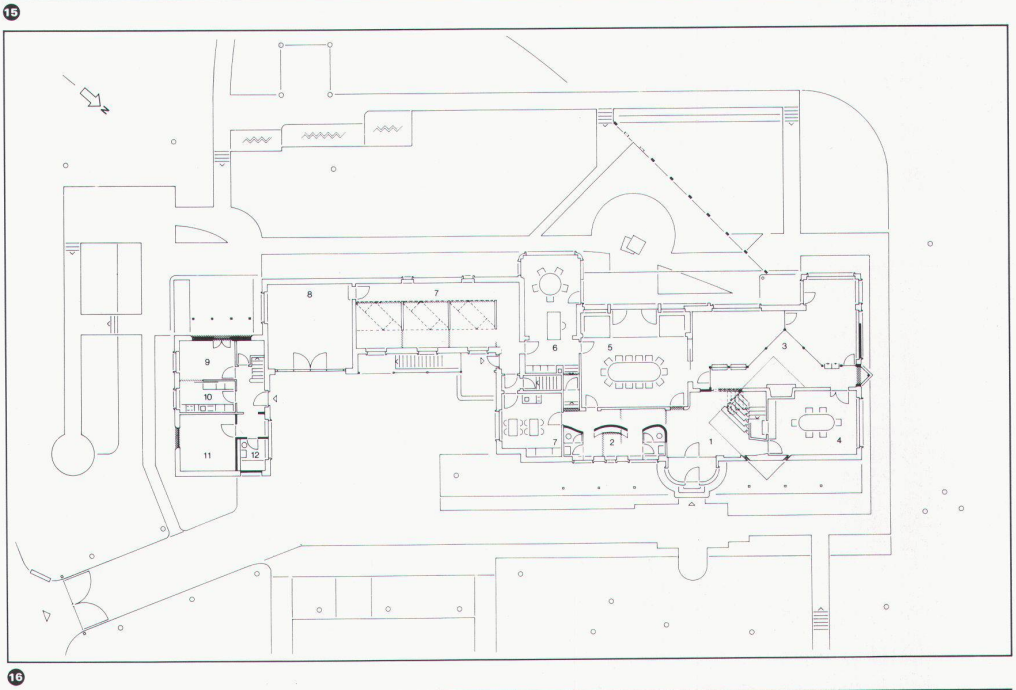
P.H.



⑮



⑰



⑯

⑩ ⑪
Die geschwungene Garderobenwand

⑫
Eingangshalle mit der Treppenanlage

⑬
Oberlicht

⑭
Der alte Herd bleibt erhalten

⑮
Grundriss Obergeschoss
13 Wohnen/ehemals Heubühne
14 Büro/ehemals Schlafzimmer
15 Büro/ehemals Bad
16 Büro
17 Bad
18 Büro

⑯
Grundriss Erdgeschoss
1 Eingangshalle
2 Garderobe
3 Sekretariat/Wartebereich/Büro
4 Sitzungszimmer/ehemals Herrenzimmer
5 Sitzungszimmer/ehemals Esszimmer
6 Büro
7 Atelier
8 Atelier/ehemals Garage
9 Essen
10 Küche
11 Schlafen
12 Bad

⑰
Schema des alten und neuen Rasters

Fotos: Peter Schnetz, Basel